



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 90.

Welzheim, Dienstag den 11. Juni 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist im Gehöft der Wittwe Schmann in Eibenhof, Gde. Blüderhausen, wieder erloschen.

Der Oberamtsbezirk ist damit wieder seuchenfrei geworden.

Den 8. Juni 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Gewitter und Hochwasser.

(Das Unwetter bei Balingen.) Die große Not, in die die Bewohner des Balingener Bezirks durch das Hochwasser in kurzer Zeit gebracht wurden, ruft das lebhafteste Mitgefühl im ganzen Lande wach. In dem Bestreben rasche und ausgiebige Hilfe den schwer bedrängten Bewohnern zu teil werden zu lassen, ist Se. Majestät der König bereits mit schönstem Beispiel vorangegangen. Derselbe trifft heute Samstag mit Extrazug in Balingen ein, um sich persönlich von der Notlage zu überzeugen und den Betroffenen schnelle Hilfe zuteil werden zu lassen.

Von der Eych-Katastrophe am schwersten betroffen sind nach einer amtlichen Bekanntmachung die Gemeinden Balingen, Frommern, Lausen und Dürrwangen. In diesen Gemeinden sind gegen 40 Personen ertrunken, etwa 30 Häuser teils vollständig zerstört, teils beschädigt. Der Verlust, der durch Zerstörung der Brücken, Stege, Straßen, Wasserwerke, Kanäle u. entstanden ist, berechnet sich nach Hunderttausenden. Schwer betroffen wurden auch die Gemeinden Thaltingen, Truchtlingen, Meßstetten; auch die Gemeinden Ebingen, Lautlingen und Dinstmettingen scheinen unter der Wasserflut gelitten zu haben. Wie schon kurz gemeldet, wurde in Margrethausen ein Wohnhaus samt dessen fünf Bewohnern weggeschwemmt. Der Leichnam des Mannes mußte aus dem Schutt in Lautlingen ausgegraben werden, wo man auch einen Sohn fand. Die Frau wurde in Lausen angeschwemmt mit zerstückelten Gliedern. Ein Mädchen aus dieser Familie verfang sich auf einem etwa 5 Meter hohen Baum, wo sie, an Zweigen sich krampfhaft haltend, tot gefunden wurde. In Lautlingen wurde eine Scheuer und ein Wohnhaus weggerissen. Doch sind dort keine Menschenleben zu beklagen. In Lausen wurde das Armenhaus mit 4 Insassen fortgeschwemmt. Ein anderes Haus verschwand mit 11 Insassen, Großeltern, Eltern, Enkel und zwei Italienern, die Schlafstelle in demselben hatten. Sämtliche an der Eych gelegenen Wohnhäuser sind schrecklich zerstört. Zwischen Lausen und

Dürrwangen ist, wie der S. M. berichtet, im Thale an einer kleinen Brücke eine Anschwellung von Baumaterialien, Sägholz, Brettern u. dgl. deren Durchmesser auf 25—30 Meter zu schätzen ist. In Dürrwangen sind ebenfalls keine Menschenleben zu beklagen, doch hausten die Fluten hier nicht minder schrecklich. Ein Wohn- und Dekonomiegebäude wurde ganz weggestreift, 2 andere Wohnhäuser über die Hälfte weggerissen und auch viele Häuser furchtbar beschädigt. In Frommern kamen 10 Personen ums Leben. Einige Leichname wurden in Balingen angeschwemmt. Wie viel Tote noch fehlen, läßt sich nicht ermitteln. 2 Wohnhäuser am Dorfeingang wurden ganz weggerissen; die Eych nahm durch die so geschaffene Lücke ihren Weg, was ein Glück für die weiter unten gelegene Mühle gewesen ist, denn sonst würde dieselbe kaum noch stehen. Verschiedene Häuser wurden dort so beschädigt, daß an eine Reparatur an denselben nicht gedacht werden kann. In der Stadt und den Ortschaften sind die Straßen teils ganz weggerissen, teils gleichen sie verlassenen Flußbetten. Von Lausen bis Frommern besteht in keinem Orte eine Brücke mehr. Oft sieht man an den Unglücksstätten Leute stehen, die jammern und wehklagen um ihre Angehörige, Behaltung und verlorenes Gut. Mancher wird zum Wanderstabe greifen müssen, da er Hab und Gut verloren hat. In den massenhaften Trümmer- und Schutthäufen dürfte noch manche Leiche eingekleidet sein. Auch das in großer Zahl verlorene, oft wertvolle Rindvieh wird unter denselben sein Grab gefunden haben. Die Thalwiesen mit ihren schönen Obstbäumen sind auf Jahre hinein ertragsunfähig gemacht worden.

Ueber weitere Einzelheiten der schrecklichen Katastrophe berichtet der Bal. Volksfr. nachfolgendes: Plötzlich, jedem unerwartet und mit rasender Schnelligkeit wälzten sich die Wassermassen daher, in das Läuten der Sturmglocken, die Signale der Feuerwehr, mischte sich das Wehegeschrei der Bedrängten, denen Hilfe zu bringen im Dunkel der Nacht und bei dem hohen Wasserstand vielfach unmöglich war. Die Rettungsarbeiten wurden von Ober-

amtmannt Filsler unter Beihilfe von Amtmann Eifenhaus, Stadtschultheiß Eisele, Feuerwehrkommandant Nebold und unter mutvollem, auch die größte Gefahr nicht scheuendem Eingreifen der Feuerwehr während der ganzen Nacht unermüdet fortgesetzt. Diese über alles Lob erhabenen Anstrengungen konnten aber leider nicht verhindern, daß dem Hochwasser hier 11 Personen zum Opfer fielen. Fuhrmann Metz bei der roten Mühle war mit seiner Frau und 5 Kindern in der Wohnstube versammelt, er fand keinen Grund zur Flucht, da bis 11 Uhr das Wasser, wie er selbst beobachtete, nicht besorgniserregend stieg. Er wollte um diese Zeit eben vor dem Hause einen Wagen zur Seite schaffen, als die Sturmflut hereinbrach und ihn mit forttrieb. Er konnte sich jedoch an einem nahen Schopf anklammern und wurde nach 1 1/2 Stunden aus seiner schrecklichen Lage lebend befreit. Wenige Minuten, nachdem ihn das Wasser erfaßt und ohne daß er oder ein Nachbar es wahrnahm, rissen die Wogen sein Haus fort und seine Frau und fünf Kinder, denen jeder Rettungsweg abgeschnitten war, fanden den Tod in den Wellen. Die Frau wurde heute früh mit schweren Wunden in der Nähe der Stadt aufgefunden. Noch lähmte das Entsetzen über diesen schrecklichen Unglücksfall die Einwohner, als die weitere Trauerbotschaft kam, daß die Wittve des vorgestern ertrunkenen Walkers Wild mit drei Kindern in ihrem an der Eych belegenen Häuschen ebenfalls jämmerlich ertrunken sei. Zwei Kinder derselben sind gerettet. Den Bewohnern der oberen und der Stadtmühle konnte nach langen und schweren Anstrengungen Hilfe gebracht werden, so daß ein weiteres Menschenleben nicht zu beklagen ist.

Von Frommern aus unterm 7. Juni telegraphiert der Korrespondent der „Frf. Ztg.“: Es hat die ganze Nacht geregnet und noch immer strömt unaufhaltsam der Regen hernieder. Ich fuhr heute früh 6 Uhr im Wagen von Balingen hierher; die Entfernung beträgt 3 Kilometer. Auf der ganzen Strecke bietet das liebliche Eychthal ein Bild schrecklicher Verwüstung; Bretter, Balken und Häusertrümmer sind hoch aufgeschichtet. In From-

mern selbst hat das Wasser furchtbar gehaust. Gleich am Eingange steht ein Haus, dessen Dach weggerissen ist, die beiden nächsten Häuser sind völlig verschwunden; aus einem ertrunkenen Mutter und Tochter. Die Gach, die hier einen Bogen macht und ihren Lauf ändert, riß jedes Hindernis weg und steht jetzt da, wo bisher Häuser standen. Die Brücke, die beide Dorfteile verbindet, wurde in der letzten Nacht völlig weggerissen. Schlimmer noch sieht das obere Dorf aus. Ganz unvermuthet kam das Wasser und überraschte die Bewohner. Ein großes Haus wurde mit den Insassen von den Fluten fortgetragen und gegen die Brücke geworfen; sämtliche Bewohner ertranken mit Ausnahme eines Sohnes, der sich an einen Balken geklammert hatte. Vater, Mutter und zwei Söhne wurden in fester Umklammerung aufgefunden. Ein Teil der Einwohner hat sich in nahe, höhergelegene Orte geflüchtet, viele müssen noch delogiert werden, da die haufällig gewordenen Wohnungen einem neuen Wasseranprall nicht widerstehen werden. Unmündige Kinder schlafen inmitten von den händeringenden Müttern, unweit davon sind tote Haustiere, dann wieder weiter Hausgeräthschaften, Kleidungsstücke, landwirthschaftliche Maschinen. Schreckensnächte liegen hinter uns, wie wir sie nie erlebten, erzählen die Leute. Seit dreißig Jahren hatte die Gach kein eigentliches Hochwasser. Die neue zum Bahnhof führende, in Schieferfels gehauene Straße ist größtenteils demolirt; mit enormer Wucht hat hier ein zum tosenden Bergstrom angewachsenes Wasserbächlein sich den Weg gebahnt. Das ganze Dorf bietet einen traurigen Anblick; Möbel und Geräte der bedrohten Häuser, im Regen stehend, Balken, gerissene Bäume und Trümmer bezeichnen den Weg des zerstörenden Elements. Die umstehenden Bäume wurden mit den Wurzeln ausgerissen und wie Streichhölzer geknickt; zwei Brücken sind völlig verschwunden. Die eben in Laufen eingetroffenen Pioniere stellen Notbrücken her.

Gach, 7. Juni. Bis jetzt wurden 63 Personen, welche durch das fürchterliche Unwetter ums Leben kamen, geländet.

Stuttgart, 8. Juni. Heute früh 6 Uhr 5 Min. ist S. M. der König in Begleitung des Generaladjutanten Frhrn. v. Falkenstein und des Flügeladjutanten Frhrn. von Röder mittels Sonderzugs nach Balingen abgereist, um die Verheerungen im Gachthale zu besichtigen und den hart betroffenen Opfern der Wasserkatastrophe Trost und Hilfe zu bringen.

Balingen, 8. Juni. Der König traf heute früh, begleitet von Generalleutnant v. Falkenstein und Major v. Röder in Balingen ein und wurde auf dem Bahnhofe von Oberamtmann Jilser, dem Stadtvorstand von Balingen, den bürgerlichen Kollegien und den dortigen Bezirksbeamten begrüßt. Zur Stelle war auch Präsident v. Leibbrand, Oberbaurat Guting, der kommandierende Pionieroffizier und der Landtagsabgeordnete Haußmann. Der König besichtigte nun zunächst die Verheerungen, welche die Gach an Brücken und Stegen, an Gebäuden und Geländen bei Balingen angerichtet hatte. Die liebevolle Art, in welcher er sich mit den einzelnen Beschädigten unterhielt, ihnen Mut zusprach und seine königl. Hilfe in Aussicht stellte, gewann aller Herzen. Der König ließ sich die zumeist bedrohten und gefährdeten Stellen und Gebäude ganz besonders zeigen und unterhielt sich mit allen denen, welche hiebei zu Schaden gekommen waren. Nach einstündigem Aufenthalt in Balingen begab sich der König nach Frommern, besichtigte die dortigen Verheerungen, in gleicher liebevoller Weise mit den armen Beschädigten verkehrend. Grauenhaft waren die dortigen Bilder und zerstörten Straßen, völlig und halb

eingerißene Gebäuden, bei welchen letzteren sich die armen Besitzer, vom kleinen Kinde bis zum Großvater und zur Großmutter aufgestellt hatten, um freundliche Worte und Händedruck von dem König entgegenzunehmen. Der König begab sich von dort nach Balingen zurück und fuhr mit seinem Sonderzug nach Laufen, dort begrüßt vom Ortsvorstande, den Geistlichen, den bürgerlichen Kollegien und einer zahlreichen Menschenmenge. Auch hier erfolgte Besichtigung der vielen grauenhaften Schäden, welche das Hochwasser angerichtet hatte. Unter liebevoller Unterhaltung mit den armen Beschädigten, und unter Dankesworten der letzteren schied der König nach einstündigem Aufenthalt von Laufen, um sich von hier mit seinem Zuge nach Gbingen zu begeben. Auch die dortigen, verhältnismäßig weniger bedeutenden Wasserschäden wurden unter Führung des Stadtvorstandes und der bürgerlichen Kollegien, sowie der verschiedenen Hilfskomites von Gbingen besichtigt und hierauf die Reise zu Wagen nach Margrethausen angetreten. Auch hier hatte die Gach entsetzliche Verwüstungen angerichtet. Der König besichtigte dieselben unter Ausdruck herzlicher Teilnahme gegen alle Beschädigten, ihnen Mut und Hoffnung zusprechend. Hierauf kehrte Seine Maj. der König nach Lautlingen zurück und nach kurzem Aufenthalt, der der Besichtigung der schwer geschädigten Mühlenwerke gewidmet war, fuhr der König mit dem Sonderzug, dem sich die Herren von Balingen angeschlossen, nach Stuttgart zurück. Nicht allein die reichen Geschenke, welche aus königlicher Hand den Geschädigten gespendet worden waren, mehr noch die von warmen Herzen kommenden Worten des Königs werden allen die in seiner Nähe weilten, unvergänglich bleiben und ein dankbares Andenken im Herzen der Beteiligten hinterlassen.

Gbingen, 8. Juni. Se. Maj. der König kam heute vormittag mit Extrazug nach Balingen und besichtigte die verheerten Orte Balingen, Frommern und Laufen. In sämtlichen Ortschaften wurde er von den Ortsvorständen und den Gemeinderäten empfangen. Er begab sich zu Fuß an die Unglücksstellen, überall von einer großen Menschenmenge empfangen, die durch die Teilnahme des Landesherrn tief erschüttert war. Seine Majestät erkundigte sich in huldvoller Weise bei den Geschädigten, sprach ihnen Trost zu und versprach Hilfe. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr traf S. Maj. mittels Extrazug hier in Gbingen ein. Zum Empfang war am Bahnhof der Stadtvorstand, die Geistlichkeit, die Gemeinderäte und das Hilfskomitee anwesend. Seine Majestät redete einzelne der Herren an und drückte sein Bedauern über den schrecklichen Verlust, den der Bezirk Balingen in den letzten Tagen erlitten hat, aus. Es sei ein Unglück, wie er es noch selten geschaut, Hilfe sei dringend notwendig. Der Staat werde eingreifen müssen und auch er werde seine Schuldigkeit thun. Vom Bahnhof ab ging der König zu Fuß durch die untere Vorstadt zu der eingestürzten Scheune des Gerbers Bohnhas Piazzolo und besichtigte dort den angerichteten Schaden. Von dieser Stelle aus wurde der König und einzelne seiner Begleiter durch Fuhrwerke abgeholt. Er begab sich der Schmida entlang, um überall die entstandenen Defekte in Augenschein zu nehmen. Dann fuhr er weiter nach Margrethausen und Lautlingen. Eine längere Rast wurde hier nicht gemacht. Der hiesige Aufenthalt Seiner Maj. mochte ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden gewährt haben.

Tübingen, 7. Juni. Freitag abend 6 Uhr. Raun hatten sich heute mittag einige Sonnenstrahlen gezeigt, als gleich wieder einige Gewitter am Horizont erschienen, jedoch in die Richtung Nord getrieben wurden, von wo auch sogleich telegraphisch erneutes Hochwasser ge-

meldet wurde. Der Neckar steigt zusehends und bringt Gegenstände aller Art. Ein Pferd ist ebenfalls in den Fluten angeschwemmt gekommen. Die Steinlach ist ziemlich gefallen. Die Ammer ist auch aus den Ufern getreten und wenn die Gewitterregen nicht nachlassen, ist auch in hiesiger Stadt durch die Ammer Ueberschwemmung zu erwarten, was wohl schon eingetroffen wäre, wenn nicht die Kanalisation so weit vorgeschritten wäre.

Tübingen, 7. Juni. Der Neckar hat die Ufer überschwemmt und die Bewohner der Neckarvorstadt gezwungen, ihre Keller schleunigst zu räumen. Auch die Steinlach ist ausgetreten und soll in Osterdingen, wo die Feuerwehr aufgerufen wurde, sogar eine Brücke fortgerissen haben. Auch die Ammer geht sehr hoch. Der Hirschauer Steg ist für den Verkehr gesperrt. Das Thal bei Lustnau, Kirchentellinsfurt, Altenburg, Osterdingen, Biezhausen ist vollständig überflutet. In Neckarhailfingen soll ein Mann geländet worden sein. — In Niedernau hat das Hochwasser vom Bad bis zur Mühle 4 Brücken fortgerissen und auch sonst großen Schaden angerichtet.

Untertürkheim, 8. Juni. Heute morgen um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr kamen ziemlich viele Langholzstämme den Neckar heruntergeschwommen. Dem Hirschwirth Bubel hier wurde sein neuerstelltes Schwimmbad weggerissen. Der Neckar ist immer noch im Steigen begriffen.

— Vom ganzen Schwarzwaldgebiet laufen Berichte über Hochwasser und Ueberschwemmungsschaden ein.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* * Am 7. Juni ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Diefenbach, Bez. Knittlingen, dem Schullehrer Krauß in Burgholz, Bez. Welzheim, übertragen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Juni. (Abgeordnetenversammlung.) Im heutigen Einlauf befand sich der Gesetzentwurf über die Abstufung der Malzsteuer und ein Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Berechtigung der Notenbank. Die Kammer begann die Beratung des Stats über die Bodenseedampfschiffahrt. Berichterstatter Dr. Kiene hob hervor, die Verzinsung sei ziemlich schwankend, früher sehr günstig bis zu 14 pCt., dann wieder sehr ungünstig bis zu 1,94 pCt. Zuschußbedürfnis (1892.) Der neue Stat stelle einen Reinertrag von 3961 M. bezw. 3236 M. ein. Minibergbehalte sind durch die Steigerung der Ausgaben bewirkt. Größere Reparaturen, Verstärkung der Dampfmaschinen, bessere Ausstattung zc. seien nicht zu vermeiden gewesen, namentlich bei der Konkurrenz der Nebenstaaten, hinter denen Württemberg nicht zurückbleiben dürfe. Durch die verschiedenen Neuerungen, auf die Redner im Einzelnen einging, seien die Ausgaben von 200,000 M. auf 310,000 M. gestiegen. Immer wieder kehren die Klagen über die Höhe der Lagen; diese Klagen seien berechtigt, aber die Regierung sei an die Regierungen der Nachbarstaaten gebunden. Ein erfreulicher Fortschritt stehe bevor in der Einführung von Rundreisefarten mit zehntägiger Gültigkeit. Redner wünscht bessere Regelung der Anschlüsse, auch müsse der Lokalverkehr mehr gepflegt werden.

Untertürkheim, 7. Juni. Der Marketen der in der Bauhütte zwischen Untertürkheim und Cannstatt, ein Italiener, ist mit ca. 5000 M., welche er veretinnahmt hatte und tags darauf hätte an seine Lieferanten abliefern sollen, in vorletzter Nacht mit seiner Frau durchgebrannt und läßt seinen Gläubigern das Nachsehen. Die Brauereigesellschaft Gbilingen, welche die

lange Bauhütte an der neuen Umgebungsbahn auf eigene Kosten hatte herstellen lassen, um das Bier dorthin liefern zu dürfen, ist erheblich geschädigt, ebenso verschiedene Bäder und Metzger in Untertürkheim.

Heidenheim, 6. Juni. Einen schlimmen Streich spielte der Zeiger der hiesigen Schützen-gesellschaft seinem Verein. Infolge vorgekommener Ungehörigkeiten wurde demselben seine Stelle als Zeiger gekündigt und hat derselbe sich hierüber so alteriert, daß er sich heute im Schießhause erhängte.

— **Futterpreise.** Angesichts des üppigen Gras- und Pflanzenwuchs haben die Futterpreise einen bisher kaum dagewesenen niedrigen Stand erreicht. Bei einer am Dienstag in Tauberbischofsheim stattgehabten Versteigerung des Graserwachsens von Tauber- und Wästerwiesen kam der Morgen des prächtig stehenden Grases auf 23—29 M., so daß der Zentner Heu nur 50 Pfg. kostet.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Die Ueberschwemmungen in Württemberg, über welche die Blätter ausführliche Berichte enthalten, erregen hier allgemeine herzliche Teilnahme. Es darf als sicher gelten, daß auch hier Veranstaltungen getroffen werden, um die Not der von der traurigen Katastrophe Betroffenen mildern zu helfen.

Berlin, 6. Juni. Vorgestern trafen aus Friedrichshagen 27 Kisten ein, welche die zuletzt eingelaufenen Ehrengeschenke enthalten. Die Ausstellung derselben findet heute statt. Die Ausstellung ist jetzt als vollständig zu betrachten. Es sind über 1000 Nummern in drei Sälen gruppiert.

Ausland.

Paris, 6. Juni. Der Bergarbeiterkongreß nahm mit 870 000 gegen 96 000 Stimmen den gesetzlichen Achtstundentag für die Arbeiter über und unter der Erde an. Die Arbeiterpartei wird morgen für die Teilnehmer am Kongresse einen Lunch veranstalten.

Neapel, 5. Juni. (Ueber einen furchtbaren Unfall) wird gemeldet: Eine vornehme Dame aus Rumänien Fürstin Helene Teodoraki, welche an Rheumatismus litt, wollte, wie gewöhnlich, ein Bad in der sogenannten Stufe di Nerone nehmen. Unglücklicherweise kam sie dem Bassin, in welchem Schwefeldämpfe kondensiert werden, zu nahe, rutschte aus und fiel in das siedende Wasser. Ein Führer, der ihr Hilfeschrei hörte, wollte ihr die Hand reichen, fiel jedoch gleichfalls ins Bassin und beide wurden lebenden Leibes förmlich gesotten.

Berschiedenes.

Höflas (Bayern, Oberfranken), 5. Juni. (Merkwürdige Jagd.) Von hier wird dem „Bayr. Tzbl.“ — und zwar nicht als „Jägerlatein“, sondern, wie ausdrücklich beigefügt ist, als volle Wahrheit — folgendes mitgeteilt: Der Dekonom Heinrich Klein von hier ging am Samstag auf den Anstand, um einen Bock, den er seit mehreren Tagen gespürt hatte, zu schießen. Als derselbe geraume Zeit auf den Bock vergeblich gewartet hatte, legte sich Klein zur Ruhe nieder. Da kam der Bock, ein Spießker, neugierig aus dem Gebüsch und auf den daliegenden Jäger zu, den er von allen Seiten beschnupperte. Klein packte den Bock an einem Vorderfüße und fing ihn lebendig. Im Stalle des Klein ist die auf so sonderbare Weise erlangte Jagdbeute zu sehen.

— **Flitterwochen!** Auf einer Hochzeit in Wüstegiersdorf vergnügte sich der Bräutigam mit den geladenen Gästen beim fröhlichen Tanz, während die des Tanzens unfundige Braut den Tanzsaal verließ, um sich in einer unter demselben befindlichen Gaststube mit den Gästen

zu unterhalten. Als sie nun in den Saal zurückgekommen war, waren die Tänzer schon nach Hause gegangen und mit ihnen der Bräutigam. Ohne jede Begleitung begab sich also die Braut ebenfalls auf den Heimweg und fand, als sie ihre Häuslichkeit erreicht hatte, ihrer Bräutigam schon daheim im tiefsten Schlummer liegend.

Waldshut, 4. Juni. Ein seltenes Jagdglück war, lt. Alb., am Pfingstmontag dem Jagdaufscher Albiez in Remetschwil beschieden. Derselbe erlegte nämlich in der Nähe seiner Wohnung einen schönen Gemsböck. Man vermutet, daß der gehörnte Bewohner der Alpenwelt seine heimischen Schneefirn verlassen hat, um eine Pfingstpartie in den im Frühlings-schmucke prangenden Schwarzwald zu unternehmen.

— **Ein langer Kuss.** Im Feuilleton des „Märkischen Sprechers“ hat sich der Sezerkold folgenden Scherz geleistet: „Fräulein Edith, ich habe Sie lieb, sehr lieb“, kam es leise von den Lippen des Verwundeten, und ein verklärender Schimmer breitete sich über seine Züge, da er den Mund Edith's für einen Monat auf dem feinen kühlte.

Gerichtssaal.

Oppenheim, 5. Juni. (Um 3 Pfennig.) Der Viehhändler Moses aus Breheim hatte auf der fliegenden Brücke behauptet, sein Sohn sei noch nicht 8 Jahre alt, um für ihn 3 Pfg. Brückengeld zu sparen. Der Junge sah aber bereits sehr stramm aus, der Fall wurde untersucht und der Händler vom Schöffengericht wegen Betruges zum Nachteil des Fiskus zu 6 M. Buße verurteilt. Da er einen Anwalt mit seiner Verteidigung beauftragt hatte, wird die Geschichte ihn über 50 M. kosten.

Feuilleton. Liebe und Leben.

Roman von H. von Ziegler.

(Fortsetzung.)

„O Klaus, weshalb fragt Ihr mich dies? Ich wollte, ich läge drunten unterm grünen Rasen, um Euch nicht antworten zu müssen auf dies Wort.“

Sein Antlitz war fahl, er atmete schwer; wie hatte er denken können, daß dies Mädchen ihn lieben, und sein eigen werden könne!

„Klaus,“ hauchte sie abermals, „weshalb habt Ihr Euch und mich elend gemacht durch diese Frage?“

„So könnt Ihr mich denn nie lieben?“ fragte er tonlos; ihm schien es, als müsse im nächsten Moment ein Schwertstreich auf ihn herniederfallen.

„Nein,“ klang es leise, schmerzlich zurück und in ihrer Stimme kämpften Thränen.

Hestig erschrocken stand der finstere Mann eine Weile, er fühlte, wie eine heiße Blutwelle ihm ins Antlitz schloß, dann sprach er noch einmal.

„Lena — Mädchen, so weist Ihr mich von Euch? Ihr verstoßt eine Menschenseele, denn ohne Euch gehe ich elend zu Grunde!“

Dröhnend klang der Wogenlärm des Trolls hätte zu ihnen herüber; sonst blieb es still, totensill.

„Lena, noch ein letztes Wort, um Gottes Barmherzigkeit willen — könnt Ihr mich wirklich nicht lieben oder ist es nur das Ge-rede der Menschen, welches Euch von mir abblößt?“

„Nein Klaus,“ erwiderte Lena, deren Stimme jetzt fester klang, „was die Leute sagen, soll mich wenig kümmern, aber — ich kann Euch — nicht lieben, wenn schon —“

„Sprecht weiter —“

„Ich achte Euch hoch und will vielleicht Eure Freundin sein fürs ganze Leben —“

„Mädchen, Mädchen, wißt Ihr auch, daß eines Menschen Glück und Seligkeit in Euren Händen liegt?“

„Ich weiß es — und dennoch muß ich es wiederholen — ich kann Euch nicht lieben, wie das Weib den Gatten lieben soll.“

„Da, so ist es also doch wahr, daß Euer Herz schon gewählt hat. Ich kenne den Daben, er ist nicht wert, daß er den Staub küßt, den Euer Fuß aufwirbelt. Wehe ihm! Mein Faustschlag soll ihn zu Boden schmettern, wo immer ich ihn treffe. Ich werde kämpfen mit ihm um dies Kleinod!“

„Das werdet Ihr nicht thun, Klaus,“ flehte angstvoll das Mädchen. „Denkt daran, wie Eure Worte mir weh thun; glaubt Ihr denn, daß Ihr durch solch' rohe, sinnlose Leidenschaft meine Liebe erzwingen könnt? Ihr irrt. Die Liebe ist eine freie Gottesgabe, welche die Menschenherzen erfüllt und — wenn Eure rachsüchtige Hand auch den zu Boden schlagen würde — dem mein Herz gehört, so könnte ich Euch doch nicht lieben.“

„Lena,“ rief der Unselige und schlug sich mit der Faust vor die Stirn, „Ihr habt recht — tausendmal recht! Liebe läßt sich nicht erzwingen und erbitten! Aber — könnt Ihr mir vergeben?“

„Ich kann's! Klaus Harms, ich danke Euch für Eure Liebe — Gott segne Euch — und mache Euch glücklich.“

„Nimmermehr,“ finstern schüttelte er den Kopf, „aber noch eins! Soll dieser Abschied für's ganze Leben sein?“

„Wenn es so wäre, Klaus, so sollten wir beide zufrieden sein, es sparte uns wohl so manches Weh. Doch führt uns das Leben dennoch wieder zusammen, dann, Klaus Harms, schlägt meine herzliche Bitte nicht ab: es soll in warmer Freundschaft geschehen!“

Ihre Stimme klang süß und beschwörend, aus eigenem Antriebe reichte sie ihm die kleine Hand; doch er nahm sie nicht; er trat im furchtbarsten Seelenkampfe einen Schritt zurück und sagte mit dumpfer Stimme: „Ja, Lena, es ist wohl besser, daß alles zwischen uns aus sei — nur Freundschaft Euch zu widmen, vermag ich heute noch nicht — vielleicht später. Ich will wieder hinein in mein altgewohntes Leben — vielleicht finde ich bald einen günstigen Moment — um es für immer abzustreifen. Lebt wohl, Lena, wenn Ihr könnt — vergeßt diese Stunde.“ (F. f.)

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni d. J. (den 6. Juni 1895) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr. 5 Mark 74 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schffl. mittl. Qualität: 160 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 9 Mark 18 Pfennig.
 - 2.) H a b e r.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Ctr: 5 Mark 46 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität: 168 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 9 Mark 17 Pfennig.
- Zur Beurkundung:

Winnenden den 7. Juni 1895.

Schrannamt: Stadtschultheiß Hiemer.

Wettervorhersagung

für Dienstag den 11. Juni.

Vorwiegend bewölkt, Gewitterregen, keine wesentliche Abkühlung.

M i t t e
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Donnerstag den 13. Juni ds. Js.
vormittags 11 Uhr
in hiesiger Kirche stattfindenden

T r a u u n g

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zur „Rose“ erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Karl Höfer, Mittelbronn.
Die Braut:
Luise Kübler, Althütte.

**J. Pfeiffer, Mechaniker,
Schwäb. Gmünd.**

Gegründet 1881.
Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus mit
Mechanischer Werkstätte.

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Ausstattung.

**Man kaufe nur
Pfeiffers Nähmaschinen.**

Langjährige, reelle schriftlich und fachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

**J. Pfeiffer, Mechaniker,
Schwäb. Gmünd.**

General-Vertreter
für Geislingen und Umgebung

Hans Kohn, Langeasse.

Donnerstag weißen & schwarzen

S a l f

bei **sowie Ziegelwaren**
Ziegler Gleich.

**Sofenzeuge
in Halbwolle,**

waschicht & blaueingewoben
empfehl

H. Lohly W.

Feine Eiernudeln

pr. Pfund 50 Pfennig,
**Mutschelmehl und
Paniermehl**

empfehl

H. Lohly.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein

Beferant in zahlreicher Apotheken,
sowie staatlicher und städtischer
Krankenanstalten, empfehl

COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel
empfohlen,

* zu H. 2.— pr. Fl.

** " " 2.50 " "

*** " " 3.— " "

**** " " 3.50 " "

Verkauf in 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Die Analyse des bereiteten Chemikers
lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammen-
gesetzt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage fürs.

Belheim: H. Lohly, Conditör.

Turn- Verein.

Mittwoch den 12. Juni nach dem Turnen (9 Uhr)
Monats-Versammlung
im „Waldhorn“. Wegen wichtiger Angelegenheiten ladet die passiven
und aktiven Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen ein.
Der Ausschuss.



Sempert & Kriehoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adressieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Leihengs, Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildlöden.

Neueit: — Pulvermikromass. —
Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchslinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.
Belheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

W e l z h e i m.

**Die L. Unterzuber'sche
Buchdruckerei**

empfehl sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

— aller Art. —

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Z h i e r b a d.

Eine großtrachtige



S u h

unter zwei die Wahl,
hat, weil überzählig, zu verkaufen
J. Friz.

W e l z h e i m.

Nächsten **Donnerstag**
weißen und schwarzen

S a l f

sowie Ziegelwaren

bei

Werkmeister Pfeifer.

Crystallzucker

empfehl

H. Lohly.

Frachtbriebe

find vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

**Reparaturen
von Taschen- und
Wand-Uhren**

werden aufs pünktlichste und unter
Garantie ausgeführt und letztere
auf Wunsch im Hause abgeholt.

Chr. Bauer,
Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Feinst gereinigten

Weingeist,

sowie denaturierten zum
Polieren und Brennen,

Branntweine,

feine und gewöhnlichen Liguere
empfehl

H. Lohly.

Zahlungs-Verzeichnisse

find vorrätig in der Buchdr. d. Bl.